



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

20. Jenner/ Leben der heiligen Fabiani und Sebastiani

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

twir zu besuchen zur Zeit des Käyfers Claudii. Unter dessen / daß sie sich zu Rom auffhielten / besuchen sie die gefangene Christen / kamen ihnen in ihren Nöthen zu Hulff / und thäten die Leiber der gemarterten Christen begraben. Deswegen wurden sie gefänglich ingezogen; da man sie aber nicht darzu bringen mögte / daß sie den Glauben verlaugneten / zerschlug man sie erstlich übel mit Stecken / man bund sie mit Stricken / man brennete sie mit breiten glüenden Eisen / man zerriß ihre Leiber mit eisernen Klawen oder Rämmen / man thät ihnen ihre Hand abhauen / an den Hals hengen. Führete sie also auß der Statt Rom / schlug ihnen die Häupter ab / und warff ihre Leiber in das Feuer / welche nachmalen halb und halb verbrent / von einer adelichen Römischen Weibsperson / Felicitas genant / auffgehbet / und auff ihre Güter begraben. Verehrete gemelte vier Heiligen als Martyrer.

## Der 20. Tag im Jenner.

Neben der Betrachtung für den 27. Tag in der vierstägigen Andacht hast du heut die heiligen Fabianum und Sebastianum zu verehren.

## Kurzer Begriff des Lebens der H. Fabiani und Sebastiani.

1. Der H. Fabian war ein geborner Römer / und wurd durch ein Wunderzeichen zum Papst erwöhlet. Dan als er vom Feld kam / und vermeynet / daß die Wahl schon geschehen / gieng er in die Kirchen zu verstehen / was für ein Papst erwöhlet; so bald er in die Kirch kommen / setzte sich eine Taub auff sein Haupt / darauf männiglich abnamm / daß ihn Gott zu einem Papst haben wolte. In wehrendem seinem Papst-

thumb bekehrte sich der Käyser Philippus zum Christlichen Glauben / und hielt ihn in sehr grossen Ehren / also daß er / als ihm vom H. Fabiano einmats (wegen seiner Sünd) am heiligen Osiertag die Kirch versperret / bis er öffentliche Buß gethan / ganz demüthig gehorsambte. Dieser heilige Papst setzte sieben Diacon über die sieben Pfarz / damit sie auff die sieben Notarien oder Schreiber / welche die Leben und Marter der Christen zu beschreiben verordnet waren / ein auffsehen hätten. Item so verordnete er / daß man alle Jahr am heiligen grünen Donnerstag den heiligen Christam segnen solte. Daß sich die weltliche Richter in geistliche und göttliche Sachen und Kirchen-geschäften nicht einmischen solten. Daß man sich bis auff den funfften Grad der Blutsverwandtschaft nit verheyrahten solte. Daß man zum wenigsten drey mal im Jahr das heilige Sacrament des Altars gerieffen solte. Wurd endlich under dem Käyser Decio gemartert im Jahr Christi 2. 3.

2. Der Vatter des H. Sebastiani war auß der Statt Narbona / sein Mutter aber auß der Statt Mayland. Dierweil er nit ein tapfferer Kriegsmann / so kame er so weit / daß ihn der Käyser Diocletianus zu einem Hauptmann setzte über den besten theil seines Kriegs-Volcks. Er war in seinem Hersen ein Christ / unangesehen / daß er sich außserlich solches nicht angehen ließ; damit er also die gefangene Christen desto leichtlicher besuchen / trösten / Hulff leisten / und ihnen ein Herz zur Marter machen mögte. Under anderen besuchte er die zween Brüder Marcum und Marcellum / so beyde in der Ehe lebten / und Kinder hatten / und beyde im Haus Nicostrati gefänglich aufbehalten wurden. Ja so gar zum Tod verdammte / wofern sie die Abgötter nit anbeteten würden.

Man

Man gab ihnen dreysßig Tag sich zu bedencken/ was sie thun wolten. Unter dessen waren beyde von ihren Weibern und Kindern/ von ihrer Mutter Marcia und Vater Tranquillo dermassen hart angefochten/ und gebetten die Abgötter zu verehren/ daß sie endlich anfangen im Glauben zu wacklen. Da nun Sebastianus solches gewar ward/ stärckte er sie im Glauben/ und brachte auß Gottes ingebung herrliche und wohlgegründte Ursachen für/ steiff beyim Glauben zu halten / welches Gott durch ein wunder Gesicht bestätigte: dan es kam gähling ein sehr grosser Glanz / und Christus erschiene sichtbarlich mit sieben Engeln vor allen / so zugegen waren. Durch dieses Gesicht bekehrte sich das Ehegemahl des Nicostrati/ welche durch das Gebett des H. Sebastiani die Sprach wieder bekommen / da sie sieben Jahr stumm gewesen. In Summa alle bekehrten sich / Nicostratus/ die Weiber und Kinder des Marci und Marcelliani/ alle andere Gefangene / welche Nicostratus in seiner verwahrung hatte / deren bey vier und sechzig waren/ und liessen sich von dem Priester Polycarpo tauffen. Auf diese bekehrung folgte die bekehrung des Statt-verwalters Eromacii/ und seines ganzen Hausgesinde/ welchen Tranquillus im Glauben unterrichtet hatte: unter gemeltem Hausgesinde waren beynabe tausend und vierhundert Leibeygen. Welche er miteinander frey und ledig gehen ließ/ und umb des Glaubens willen ihr Leben lieffe.

Der Paps Cajus gab dem H. Sebastianus einen grossen Ehrentitul/ und hieß ihn der Christen Schützer. Als man nun dem Kaiser vorbrachte / daß Sebastianus under dem schein eines obersten Hauptmanns ein Soldat Jesu Christi wäre / ließ er ihn vor sich kommen / und da er sahe / daß Sebastianus nicht von seinem Glauben mögte abwändig

gemacht werden / gab er Befehl/ daß er auff eine Tafel schreiben sollte: Hic est Sebastianus. Dieser ist ein Christi und die seinen Hals vor auff die Brust hangen ein weites Feld führen/ an einen Baum binden/ und endlich das alle mit Pfeilen auff ihn schiessen solten. welches geschah / darauff ward Sebastianus dermassen mit Pfeilen gleichsam gelagert/ daß er mehr einem Igel als einem Menschen gleich sahe / und fur todt gehalten ward. 20. Jenner im Jahr 286.

Darauff came eine fürnehme Frau Nahmen Irene / mit ihrem Schwachen Leib zu begraben. Und da sie lebendig funde / ließ sie ihn in ihre Armen heilen/ und wieder gesund machen. Die Christen kamen Hauffen weß / und suchten ihn / daß er sich nicht öffentlich zeigen/ und Gefahr geben sollte: aber er schenkte vor den Kaiser selbst zu gehen/ und erstlich entsetzte/ dieweil er verurtheilt todt wäre: aber bald darnach befahl/ daß man ihn mit Prügeln zu todt solte / welches dan geschah / und dem Sinn hatte seinen Leib an einem heiligen Ort / da aller Unflat zusammen kommen werffen / damit ihn die Christen nicht als Martyrer verehren / ward er in ein Grab/ mit Nahmen Lucia/ vom Kaiser Sebastianus selbst ermahnet: darauff hingien / ließ seinen Leib/ an einem Ort gebunden/ wie man ihn todt geschlagen weg tragen / und an den Ort begraben.

Als zur Zeit des Paps Agathon stils in der Statt Rom über handelte/ tete man auß ingebung Gottes dem Sebastianus einen Altar auff / dar auff die gleich nachließte: welches nachmal in andern Stättlein geschah.

Der 21. Tag im Jenner.

Neben der Betrachtung für den 28. tag in der vierzigtagigen Andacht hast du das Fest der H. Agnes.

Kurzer Inhalt des Lebens der heiligen Jungfrauen und Marcyrin Agnes.

Die H. Agnes war zu Rom von hohem Stamm und sehr fürnehmen Eltern geboren. Von Kindheit auff hatte sie an keinem Ding größeren Lust / als an dem Leben und Sterben Christi. Im zwölfften Jahr ihres Alters wurd sie vom Symphoriano des Statthalters zu Rom Sohn zum Estand ersuchet. Da sie aber dem Symphoriano kein Gehör geben / kein Geschnuck / Kleynod / noch andere Geschenk vor ihm annehmen wolte / (dieweil sie einem andern Bräutigam versprochen / wie sie vorgab) wurd sie vor den Statthalter den Vatter des Symphoriani beruffen / als eine Christin angeklagt und verdammt / daß sie ganz nackend und bloß über die Gassen bis in das gemeine Hurenhaus solte geschleiffet werden. Darauff Gott gleich schickte / daß ihr das Haar dermassen wuchse / daß ihr ganzer Leib bedeckt wurd. Sobald sie in obgemeltes chroloses Haus kame / sande sie den Engel Gottes bereit sie zu verthätigen / welcher sie gleich mit einem schneeweißen Kleyd bedeckte / und die Kammer / in welcher sie war / mit einem solchen Schein und Glanz erfüllte / daß alle die / so darin kamen / in Meynung die Jungfrau zu schänden / verändert wurden / und mit keusem Herzen darauff giengen / aufgenommen den Symphorianum / welcher / dieweil er verstockt und Gewalt an die Jungfrau legen wolte / vom Engel Gottes für todt zu Boden nidergeschlagen

R. P. Sulfren. 3. Band.

wurde / welchen doch die heilige Jungfrau wieder lebendig machte / und zum Christlichen Glauben bekehrte / darauff sich sein Vatter und die ganze Stadt Rom höchlich verwunderten. Der Verwalter des Statthalters gab Befehl / daß man die Jungfrau verbrennen solte / aber Gott löschte das Feuer gähling auß. Endlich da der Ausspruch kam / daß sie solte enthaupt werden / thät sie dem Scharpfrichter / welcher ganz bleich und für Furcht zitterte / selbstens zusprechen und ein Herz machen / und wurd also / in dem sie bettete / enthauptet im Jahr Christi 304. ihres Alters aber im dreyzehenden / den 21. Tag im Jenner.

Hierauff hast du erstlich zu lernen / wie nützlich und heylsam das es sey / die Kinder von ihrer Kindheit auff im Leben und in dem Leyden unsers Heylands zu underweisen.

Zum 2. daß die junge Töchter die Geschenck und Kleynodien der Männer oder jungen Gesellen / unangesehen daß sie under einem guten schein angetragen werden / höflich aufschlagen sollen. Wer dir keine Gaab auffringet / durch welche du grössere Ursach haben könnest Gott zu fürchten ; von dem solt du auch nichts annehmen / das dich zur Lieb der Welt antreiben möge / sagt der H. Maximus.

Zum 3. Wan wir spüren / daß Jesus unser Bräutigam seyn wil / so müssen wir weiter keinen andern anhören ; dan man keinen schönern / reichern / und mächtigern haben kan.

Zum 4. daß der / welchen Gott verwahret / wohl verwahret sey / und daß man nichts wider ihn aufrichten könne.

Zum 5. daß gleich wie die Sonn von den unflätigen und unreinen Dingen / welche sie bescheinet / im geringsten mit verunreiniget wird ; also wird eine reine Seel von einem

Ecc

Sulfren

II  
I